

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühren betragen für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate in amtlichen Teil 15 Pf., Neuanzeige 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Sonnabend, den 20. Dezember 1913.

17. Jahrg.

Die Gemeindeparkasse Annaburg verzinst Spareinlagen mit 3 1/2 0/0.

— Tägliche Verzinsung. —
Geschäftsstimme im Gemeindevorstand.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß in nächster Zeit eine Revision der landwirtschaftlichen Betriebe im Hinblick auf die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften stattfindet. Es liegt im Interesse eines jeden landwirtschaftlichen Betriebsunternehmers, die etwa in seinem Betriebe bestehenden Mängel sofort abzustellen.

Dem Aufsichtsberechtigten ist bereitwillig entgegenzukommen und wenn irgend möglich, sollte jeder Betriebsunternehmer an der Befichtigung seines Betriebes persönlich teilnehmen, damit ihm von dem Beamten die Anbringung der Schutzvorrichtungen erläutert werden kann.

Annaburg, den 12. Dezember 1913.
Der Gemeindevorstand.
Dr. Albers.

Hof- und Personalmeldungen.

- * Staatssekretär des Äußern v. Jagow ist aus München in Stuttgart eingetroffen. Donnerstag vormittags 11 Uhr machte der Staatssekretär dem Ministerpräsidenten Dr. v. Bismarck einen Besuch. Um 1 1/2 Uhr wurde er vom König in Audienz empfangen.
- * Der König von Sachsen weilte am Donnerstag als Jagdgast bei dem Fürsten zur Lippe in Detmold.
- * Der Großherzog von Sachsen-Weimar und seine Gemahlin sind aus Italien wieder in Weimar eingetroffen. Die Großherzogin, die seit fünf Monaten wegen schwerer Nervenkrankheit von Weimar abwesend war, wurde von den zahlreich erschienenen Bürgern freudig begrüßt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

- + Die Reform des deutschen Zivilprozesses kam kurz im hiesigen Landtage zur Sprache. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Reno hatte die Abschaffung des Annahmsamanges beim Landgericht verlangt. Darauf erwiderte der Justizminister, daß die Reform des deutschen Zivilprozesses zum mindesten auf die lange Bank geschoben werden würde. Er verhielt sich, daß es eine Eilenfrage der Justiz sei, zu einem raschen und billigen Zivilprozeß zu kommen.
- + Die Einfuhr russischen Fleisches nach Deutschland scheint ihr Ende erreicht zu haben. Wenigstens hat die gemischte Deputation des Berliner Magistrats zur Beratung von Maßnahmen gegen die Lebensmittelfälschung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hermann Beschlüssen, mit Rücksicht auf den derzeitigen hohen Preisstand von der Fortsetzung der Einfuhr russischen Fleisches Abstand zu nehmen und den Verkauf mit Beginn des nächsten Monats einzustellen.
- + In der Enquete-Kommission des Reichstages ist jüngst die Rede gewesen von der Beschäftigung des Leutnants v. Brandenstein vom zweiten Garde-Regiment zu Fuß, wegen seiner ablehnenden Haltung zum Zweckpunkt. In der Kommission wurde dazu regierungsmäßig betont, daß darin eine mangelnde Entscheidungsfähigkeit zu erblicken sei. Hierzu veröffentlicht jetzt der Offizier eine Erklärung, in der er u. a. sagt: Ich habe niemals ein Bedenken gehabt, meine Waffe im Dienste des Kaiser und des Vaterlandes gegen jeden äußeren und inneren Feind mit aller Energie und

ohne jedes Ärgern und ohne auf Befehle zu warten, zu gebrauchen. Ich habe niemals, wie leitend des Vertreters des Kriegsministeriums behauptet worden ist, eingegeben, daß ich wegen mangelnder Entscheidungsfähigkeit unfähig sei, Offizier zu bleiben. Es hat sich nur um meine Gewissensstellung zum Zweckpunkt gehandelt, über welche mich zu äußern ich gegen meinen Willen gezwungen worden war.

+ Zwei Reichstagsersatzwahlen stehen in der nächsten Zeit bevor. Eine Ersatzwahl findet am 21. Januar in Nauenberg-Löbau für den verstorbenen Abgeordneten Guern (Dp.) statt. Die zweite Wahl ist am 17. Februar im Wahlkreis Köln (Rand), nachdem die Wahl des bisherigen Abgeordneten Ruchhof (B.) für ungültig erklärt worden ist.

* Die ständige Kommission der Internationalen Zuckerkonferenz ist in Brüssel zu einer Tagung zusammengetreten. Sie hat sich um den geographischen Bestimmungen der einzelnen Länder beschäftigt; in besonderen wurden die in Italien gültigen Bestimmungen geprüft. Ferner soll die Konferenz, da Italien nicht an der Union angeschlossen, beschließen, ob die dortige Lage besondere Maßnahmen notwendig macht. — Die belgische Kammer hat beschlossen, die Beratung über die Schulgesetzgebung Ende dieser Woche zu unterbrechen, um wichtige Einzelartikel nach vor der Weihnachtsferien zu beraten. Erst nach Neujahr soll die Beratung der Schulgesetze fortgesetzt werden.

Oesterreich-Ungarn.

* Zum 50. Geburtstag des Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, widmet diesem seit die gesamte Presse der Monarchie überaus warm gehaltenen Artikel, in denen die außergewöhnlichen Eigenschaften des Thronfolgers, insbesondere dessen Heldenerregungen und Verdienste um die Ausgestaltung von Heer und Marine hervorgehoben werden. Es wird auf sein als Vorbild geltendes tugendhaftes Familienleben hingewiesen und sein wertvolles Interesse für künstlerische und wissenschaftliche Bestrebungen aller Art und die außerordentliche Unterfertigung betont, welche er ihnen angedeihen lasse. Der Thronfolger, ein überzeugter Anhänger des Dreibundes, habe durch sein herrliches Verhältnis zu Kaiser Wilhelm zur Vertiefung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehenden Bindungen beigetragen.

Frankreich.

* Die geplante Einkommensteuer stößt fortgesetzt auf weitere Schwierigkeiten. Finanzminister Caillaux erklärte vor der Senatskommission, die sich mit der Frage befaßt, die Regierung werde vor dem Senat die Grundgedanken des von der Kammer angenommenen Entwurfes beschreiben, der sich in wichtigen Punkten von dem Entwurf der Senatskommission unterscheidet. Die Kommission beschloß, alle früheren Resolutionen aufrechtzuerhalten und nächstens einen Bericht darüber vorlegen zu lassen. Im übrigen wird sich der Finanzminister zum Studium der englischen Einkommensteuer nach London begeben. Der ihm befreundete Schatzkanzler Lloyd Georges wird für einen ehrenvollen Empfang des französischen Gastes durch englische Parlamentarier sorgen.

Griechenland.

* Am 10. all auch hier ein Modellkorps nach dem Muster, wie es die deutschen Infanterie in Konstantinopel zu bilden haben, errichtet werden. Wenigstens ist dies der ausgesprochene Wunsch der in Griechenland tätigen französischen Militärmission. Das Armeekorps soll durchweg mit französischen Offizieren aufgestellt werden. Außerdem soll auch die gesamte griechische Artillerie durch französische Offiziere übergeben werden. Ein entsprechender königlicher Befehl soll bereits in den nächsten Tagen ergehen.

Türkei.

* Bei der Fortsetzung des russischen Forderungen angekündigt worden. Russland verlangt: 1. daß das zünftliche Offiziersregiment in den armenischen Provinzen der Meerengen nicht mehr befristet, sondern in gegenwärtigen Zustand gelassen, 2. daß die Festungswerke der Bahnhöfe in der Breite der russisch-türkischen Bahnhöfe ausgebaut werden. Man versichert, daß die Forderungen die zwei ersten Bedingungen zurückzuziehen und die letztere anzunehmen gedenke.

Mexiko.

* Das brutale Vorgehen gegen Deutsche durch die mexikanischen Rebellen findet leider keine erneute Bestätigung. In San Francisco eingetroffene mexikanische Flüchtlinge berichten nämlich, daß in Leonpota das auf 40 000 Dollars bemerzte Verbrechen des deutschen Kaufmanns Adolf Krieger von den Rebellen gerächt wurde. Die über dem Gebäude gehängte deutsche Fahne sei von den Banditen heruntergerissen und mit Füßen getreten worden. — Wie ferner aus New York gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten eine neue Note an den Präsidenten Gueria gerichtet, die eine Änderung der amerikanischen Politik gegen Mexiko vorschlägt.

Lokales und Provinzielles.

□ Das Wort Weihnachtsen. Kein Volk kann sich rühmen, für das christliche Weltinteresse einen so fröhlichen und zugleich bedeutsamen Namen aus dem eigenen Sprachgut zu besitzen. Franzosen und Engländer müssen sich mit lateinischen Bezeichnungen behelfen. Sie lassen freilich auch die „Nacht“ ganz außer Achtung und berufen sich darauf, daß das Heile Testament über die Zeit der Geburt Christi, Tag oder Nacht, keine näheren Angaben enthält. Die deutsche Weihnachtsen schließt sich der alten Überlieferung an, die den heiligen Geburt um die mittlernächlichen Stunden oder die Zeit kurz vor dem dämmenden Morgenstern verlegt. Selbstverständlich wissen die Urkunden unseres Schrifttums aus dem ersten Jahrtausend nichts von dem Wort Weihnachtsen. Erst im dreizehnten Jahrhundert taucht die „Nacht“ auf. So die alten Deutschen den Zeitraum 25. Dezember bis zum 6. Januar (sie zählten übrigens überhaupt nicht nach Tagen, sondern nach Nächten) als die der „wilden Raben“ bezeichnet, so heißt also Weihnacht ursprünglich nur ein Tag in der oben genannten Zeit. Diese Deutung hat sich allgemein durchgesetzt; Weihnacht ist die geweihte, also die heilige Nacht. Weniger Beifall hat die Verteilung von Weihnacht gefunden. Die Verteilung ist ja gegeben. Es gibt auch noch andere Deutungen. Was aber die Verteilung sein, wie sie malle, für uns alle bedeutet die „Nacht“, das schönste und lieblichste Fest im Kreislauf des Jahres.

[] Die Sonntags-Beilage „Neue Gartenlaube“ kann umständlicher erst der Mittwochs-Ausgabe beigelegt werden.

* Der König. Landrat gibt bekannt: Der Tierarzt Dr. Schulz in Prettin ist zum Fleischbeschauer für den Fleischbeschaubezirk Prettin, zum stellvertretenden Fleischbeschauer für die Fleischbeschaubezirke Annaburg und Urien, und zum Ergänzungsfleischbeschauer für die Beschaubezirke Prettin, Großtreben und Urien bestellt worden.

— Die von der Gemeindevorstellung in Plossig unterm 17. v. Mts. auf eine sechsjährige Periode vollzogene Wiederwahl des Wutsbeisizers Ernst Bachmann daselbst zum Gemeindevorsteher ist bestätigt worden.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1913 in Geltung gemessenen stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (einschließlich der Jagdpachtverträge) bis zum Ablauf des Monats Januar 1914 veräußert werden müssen. Die Veräußerung geschieht mittels Pacht- und Mietverzeichnisses. Vordrucke zu den Verzeichnissen, und zwar zu solchen für Grundstücks-Pacht- oder Mietverträge und zu solchen für Jagdpachtverträge werden bei den Hauptpostämtern, Postämtern und Stempelverteilern unentgeltlich verabfolgt. Besonders wird darauf hingewiesen, daß nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Pacht- und Mietverträge stempelpflichtig sind. Das Nähere ergeben die Bemerkungen auf den Vordrucken für die Pacht- und Mietverzeichnisse. Gleichzeitig wird auf die Verpflichtung zur Veräußerung der Automaten und Musikwerke bezug, zur Erneuerung der dafür bereits ausgegebenen Jagdpressarten hingewiesen.

Jursien, 15. Dez. Bei der heute im hiesigen Jagdrevier abgehaltenen Treibjagd wurden von 26 Schützen 219 Stück Wild zur Strecke gebracht.

Selgern. Die diesjährige Personenstandsaufnahme in unserer Stadt ergab eine Einwohnerzahl von 2833; im Vorjahre wurden 2765 Personen gezählt, folglich ist ein Zuwachs von 68 Personen in unserer Stadt zu konstatieren.

Zudenwalde. Am Montag ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof ein schwerer Unfall. Zwei Angestellte des Hofsuhrunternehmers Ludwig, der Kutscher Ramm und der Arbeiter Heiderich, waren am Vormittag damit beschäftigt, schwere Marmorplatten auf einem Fuhrwerk vom Güterbahnhof nach der Stadt zu befördern. Während der Fahrt gerieten die Platten einer Ladung ins Rutschen und bald darauf stürzte eine von ihnen um. Der Kutscher wurde an der Brust getroffen und so erheblich verletzt, daß er bald verstarb. Der Arbeiter trug einen Beinbruch davon.

Jahna, 17. Dez. In der Pappfabrik von Friedrich & Kurz hier sprang gestern das Ventil eines Pfeifens auf und wurde durch die austretenden Dämpfe der 48jährige Arbeiter Wilhelm Richter aus Wittenberg am ganzen Körper so schwer verbrüht, daß er in vergangener Nacht im Paul-Gerhardt-Hospital in Wittenberg, wohin er überführt, durch den Tod von seinen Qualen erlöst wurde. — Der Arbeiter Masch, der einem Arbeitskollegen eine Taschenuhr gestohlen hatte, wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Wittenberg zugeführt. Ferner wurde ein Fremder, dessen Name noch nicht feststeht, festgenommen, da er sich an einem 12jährigen Mädchen vergangen hatte.

Bitterfeld, 14. Dez. (Zwei Personen vom Zuge getötet.) Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahn-Muldenbrücke am Muldensteiner Berge. Um diese Zeit benutzten trotz Verbots zwei Geschlehen und zwei Lehrlinge des hiesigen Malermeisters W. die Brücke, um von Muldenstein kommend, auf dem nächsten Wege nach Bitterfeld zu gelangen. Als sie etwa in der Mitte derselben

waren, näherte sich von Muldenstein her der Personenzug Nr. 806. Der Malergehilfe Langhank und der Lehrling Mische verfielen noch die andere Brückensteile zu erreichen. Langhank wurde von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert, Mische wurde sofort getötet. Auch Langhank verstarb kurz darauf an Ort und Stell. Die Leiche des Mische, der 15 Jahre alt ist und aus Bitterfeld stammt, wurde noch eine Strecke weit mitgeschleift. Langhank, aus Taplatten in Schlesien gebürtig, ist erst am 11. dieses Monats hier zugewandert.

Gilenburg, 11. Dez. Gestern nachmittag wurde vor dem Hause Kranoldstraße 7 das fünfjährige Schindchen des Tischlers Stein von dem Postpaketwagen überfahren und getötet.

Magdeburg, 18. Dez. Die Ordination zum Pfarramt haben am gestrigen Tage 4 Pfarramtskandidaten erhalten und sind hinterher im Konfistorial-Dienstgebäude vereidigt worden. Die feierliche Handlung, die unter Präsenz von Dompropäster Sup. a. D. Krause-Magdeburg und P. Thinius-Schönburg stattfand, vollzog Gen. Sup. D. Genrich im hohen Chor des hiesigen Doms. Es wurden als Hilfsprediger ordiniert: 1. Karl Brüwke, geb. 1888, für Zihornegosda, Kirchengr. Eiferwerda; 2. Wilh. Budz, geb. 1887, für Magdeburg-Neustadt; 3. Kurt Lorenz, geb. 1885, für Dessau-Camena und 4. Hermann Thinius, geb. 1886, für Wendsee (Alt.). Der Ordination ging ein Instruktionkursus über eine Reihe praktischer Fragen aus dem Bereiche des Pfarramtes voraus. So behandelte Gen. Sup. D. Stolte: Predigt und Gebrauch der Liturgie; Konf. Rat Koch: Einführung in die äußere pfarramtliche Geschäftsführung; D. Genrich: Kirchliche Erziehung, Gemeindepflege und Seelsorge, sowie Vorbereitung auf die Ordination.

Altdöbern, 15. Dez. In dem Dorfe Buchholz sind bei dem Brande der Scheune der Schneegelmühle zwei Kinder, ein 4jähriges Mädchen und

ein 3jähriger Knabe, in den Flammen umgekommen. Die Mutter machte vergebliche Versuche, die Kinder zu retten, die veremulit in der Scheune mit Feuer gespielt haben.

Freyberg, 14. Dez. Für die ausgeschriebene Stelle eines Bürgermeisters hiesiger Stadt waren 114 Bewerbungen von Herren aus den verschiedensten Berufsständen eingegangen, nämlich 1 Regierungsrat a. D., 2 Offiziere a. D., 19 Gerichts-, Magistrats- bezw. Kommunal-Mitglieder, 20 Bürgermeister, 1 Rechtsanwalt, 1 Pfarrer a. D., 32 Referendare und Dr. jur., 1 Diplom-Ingenieur, 30 Stadt-, Polizei-, Gerichts-, Verwaltungs-, Eisenbahn- und Gemeindebeamte, 1 Lehrer a. D., 1 Gemeindevorsteher, 1 Sparkassen-Rendant, 1 Distrikts-Kommisnar, 1 Umtsanwalt, 1 Amtmann-Anwärter und 1 Bankbeamter.

Girchliche Nachrichten.

Dietskirche: Am 4. Advents-Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.

AMOL hilft, hat geholfen, wird helfen
... wo Sie von Rheuma, Heuenschuss, Zahn- und Kopfschmerzen, Rücken- und Magenbeschwerden geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt. Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 2, 15 Pl., 1,25 M., 2 M. Amol-Versand, Hamburg.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Schleifgetretene Stiefelabsätze sehen stets sehr schlecht aus. Nicht schöner sind die Schuhe wenn solche nicht sauber gepußt sind. Auf mit Filo behandelte Schuhe können alle Damen stolz sein.

Briefpapier-Kassetten sind beliebte Weihnachts-Geschenke. In reichhaltiger Auswahl zu haben bei **Hermann Steinbeiß.**

Anzeigen.
Sonnabend den 20. Dezbr. nachmittags 1 Uhr sollen in der Försterei Biergarten umgänglichbar verkauft werden: 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Bettstellen, 1 Regal, 1 lange Leiter, 1 Treppenteiler, 1 Schnittbrett, 1 Sandkühler, 1 Seifene Gartentücher, 3 Tourdrehen usw.
v. Haas.
Mk. 130 000.— Hypothek z. I. evtl. II. guten Stelle im ganzen od. geteilt durch mich zu günst. Beding. W. Weinecke, Magdeburg 2, Sternstr. 33 I.

Eine Oberwohnung billig zu vermieten, sofort beziehbar. Auskunft Gärtnerstr. 5.
Eine Oberwohnung zum 1. Januar oder später zu beziehen. Hohe Straße 13.
Eine Oberwohnung zum 1. April n. 33. zu vermieten. Wm. Reich, Lindenstraße.
Zum 1. Januar suche eine **Magd**, welche auch in der Küche helfen muß. J. G. Hollmig's Sohn.

Schwarzen Tee, Kakao, Chocolate, rote und weiße Gelatine, Detter's Badpulver und Vanille-Zucker Stangen-Vanille etc. diverse Gewürze Cardamom etc. sowie feinstes Speiseöl empfiehlt **Drogenhandlung + Annaburg D. Schwarze, Torgauerstr. 12.**
Grünkohl, Sellerie und Meerrettig empfiehlt **Friedrich Kühne.**

Butterbrotpapier Kaffeesiltrierpapier Ruchensfreier empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**
Diverse Sorten **ff. Käse** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**
Försterstifte zum Holz-Signieren, schwarz, grün, blau, empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Große Auswahl in Handarbeiten, nur Neuheiten, hält auf Lager und empfiehlt Seb. Schimmeyer.
Unverfälschten reinen Ungar-Wein Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1,25 und 2,50 Mk. hält vorrätig die **Apotheke Annaburg.**

Norddeutsche Allgemeine Zeitung
BERLIN SW. 48.
Reichhaltig • National • Unterhaltend.
Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.
Probenummern kostenfrei.

Kautschukstempel jeder Art liefert **HERM. STEINBEISS** Buchdruckerei ANNABURG

Schreiber's Rheumatismustör äußerst wirksam. Flasche 60 Pf. hält vorrätig die **Apotheke Annaburg.**

Roman-Perlen, einmaandfreie interessante Lektüre für Jung und Alt, à Heft 10 Pf., vorrätig bei **Herm. Steinbeiß.**

Eine Unterwohnung ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Lindenstraße 14.**

Möbliertes Zimmer sofort gesucht. Offerten an die Expedition.
Eine Oberwohnung zum 1. Januar oder später zu vermieten bei **Tämecher, Torgauerstr. 8.**
Mühlenstraße 36 ist im Vorder- und Hinterhaus je 1 **Unterwohnung** zum 1. April zu vermieten.

Eine Oberwohnung ist zu vermieten **Torgauerstraße 7.**
Eine geräumige **Wohnung** im Vorderhaus **Torgauerstraße 6** und 1 kleine Hofwohnung daselbst sind der sofort oder später zu vermieten.

Christbaum-Konfekt und Biskuit, Pfund v. 60 Pf. an **R. Selbmann, Markt 17.**

ff. geräucherten **Spickaal** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Selbstgeröstete Kaffee's in allen Preislagen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

ff. Sauerkohl empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Glycerin-Oel, chemisch rein, sowie diverse Haut-Creme empfiehlt **Drogenhandlung + Annaburg D. Schwarze, Torgauerstr. 12.**

Feinste Almeria-Weintrauben empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Fritz Rödler
Markt 20 * Annaburg * Markt 20

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle:

Dürkopp-Nähmaschinen
Diabels-Zentrifugen

Fahrräder | **Waschmaschinen**
in allen Preislagen | **Wringmaschinen**

==== **Sprech-Apparate und Platten** ====

Spielwaren für Kinder

Größtes Lager am Platze.

Leiterwagen, Puppenwagen, Kinderwagen
verkauft vollständig aus, daher ganz billig!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Louis Hofmann

Cigarren-Fabrik in Annaburg

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
sein reichhaltiges Lager in

==== **Cigarren** ====

eigenen Fabrikats.

Weihnachts-Kistchen in verschied. Packungen
von den billigsten bis zu den teuersten und feinsten Marken.

Cigaretten, Cigarren-Spiken, Cigarren-Etuis
Portemonnaies :: Spazierstöcke
lange und kurze Tabakspfeifen.

Imhoffs Patent-Pfeifen zu Fabrikpreisen.
Kandtabak, à Pfd. von 30 Pfg. bis 2.00 Mf.

Zum Weihnachtsfest empfehle:

sämtl. Backartikel

alles frisch eingetroffen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Bett- und Leibwäsche

weiss und bunt,

Handtücher	Schlafdecken
Tischtücher	Hemden
Servietten	Taschentücher
Wischtücher	Untertaillen
Betttücher	Unterröcke

==== **Schürzen** ====

Handschuhe :: Corsetts :: Strümpfe
in jeder Preislage.

Carl Quehl.

**Punsch-
Extrakte**

mit den berühmten Original-
Reichel-Essenzen
selbst bereitet

stellen sich um mehr als die
des fertigen billiger.

Originalst. 75, 90 Pfg. u. 1 Mf.
vorrätig in allen bekannten Sorten
zur Verteilung von je 2 Ltr. Punsch-Extrakt
bzw. 6-8 Ltr. Punsch.

Reiner kräftiger Geschmack,
hocharomatisch und
bestens beförmlich.

Die Destillation im Haushalt-
Verfahren reich illustringiertes Rezept-
buch zur reellen Selbstbereitung
sämtlicher Liköre u. kostenlos!

Otto Reichel, Berlin SO.

Laufe sich niemand durch Nachahm-
ungen täuschen, indem man keine
nur die echten „Reichel-Essenzen“
mit der Marke „Lichtthur“.

In Annaburg bei:
A. Schmorde, Apotheker.

ff. Apfelsinen

und **Citronen,**

frisch eingetroffen, empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Christbäume

empfeilt **Friedrich Kühne,**
Hinterstraße.

Bestellungen auf

Gänse

nimmt entgegen

J. G. Hollmig's Sohn.

Delikat schmeckt

Selbmann's

Schokoladenkuchen.

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708.

Halle a. S.

Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probennummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Seite 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mf.

Entzückende Neuheiten in

Ballschuhen

hält in großer Auswahl vorrätig

Max Freidank, Schuhmachermstr.,
Annaburg.

Damen- und Mädchen-

Jacketts

in allen Größen und Farben empfiehlt

Geb. Schimmeyer, Annaburg.

Ein schönes Geschenk

ist und bleibt eine

= Handarbeit =

Halte ein grosses Lager in den modernsten Hand-
arbeiten, in Decken, Milieus, Kissen usw., in fertig,
angefangen und aufgezeichnet.

:: **Küchengeräthe in verschiedenen Mustern** ::

Adelbert Schlüter

Wittenberg, Bez. Halle, Collegienstr. 81.

Eine Weihnachtsfreude

bereiten Sie sich und ihren Angehörigen
durch den Einkauf Ihrer Schuhwaren bei

Max Freidank, Schuhmachermstr.

Annaburg, Torgauerstraße.

Alleinverkauf der Original Oschager Filzschuhwaren.

Beim Einkauf von

1 Pfd. Delikatez-Sahnen-Margarine

1 Pfd. 85 Pfennig

gebe **1 Pfd. Zucker gratis.**

Max Görnemann's Verkaufsstelle.

Vitrolin,

bester Kupfer- und Herdputz,

à Packet 10 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Bösen Husten

verhüten Walcott's echte Eukalyptus-

Menthol-Bonbons à Pack 25

und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten
und Hautausschlägen, wie Milieus,
Pimpeln, Blüthen, Gerbstöße usw.
durch tägliches Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul
und O. Schwarze.

Militärische Kameradschaft.

Sonnabend den 20. Dezbr.,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokal Bürgergarten.
Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

Weizenmehl 000, Kaiser-Auszug und Diamantmehl.

Rosinen, Pfd. 40 u. 50 Pfg. süße Mandeln Pfd. 1,70
 Corinthen „ 35 u. 40 „ bittere Mandeln Pfd. 1,80
 Sultaninen 60 u. 70 „ Mandel-Gesatz Pfd. 60 Pf.
 Citronat Pfd. 80 Pfg. „ Palmbutter Pfd. 75 Pfg.
 Citronen Duzd. 75 Pfg. Schmalz Pfd. 75 Pfg.

Allerfeinste Molkerei-Butter

loose ausgewogen, Pfd. 1,35 Pfg.

Christbaum-Behang

Pfd. 50 und 60 Pfg.

Chocoladen-Baumbehang Pfd. 1.— und 1,20 Mk.

Chocoladen-Tannenzapfen,

Chocoladen-Herzen, Marzipan-Kartoffeln,
 Nürnberger Lebkuchen,
 Mandelkuchen, Nusskuchen, Pfeffernisse,
 Dresdener Pflastersteine,

Honigkuchen mit 40% Rabatt.

Wallnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln,
 Trauben-Rosinen, Almeria-Weintrauben.

Frische Ananas.

Große Auswahl in Weiß- und Rotweinen,

300 Cigarren. 300

Max Görnemann's Verkaufsstelle

Damen-Paletots

Backfisch-Paletots

Kinder-Paletots

Damen-Kostüme

Kostümröcke von 2 1/4 Mk. an

in großer Auswahl.

Carl Quehl.

Albert Friedrich, Instrumentenmacher

Wittenberg, Mittelstr. 62.

Ausleses und größtes Spezial- Fabrikation von Metallblas-
 :: Geschäft am Platze :: :: Instrumenten. ::

Größtes Lager in **Geigen** jeder Art und Preislage.

Zubehörteile, Kästen, Bogen u. Bestandteile.

ff. **Saiten** jeder Art, bester Qualität.

Lauten :: Mandolinen :: Gitarren.

Zithern, Pianinos und Harmoniums, nur bestes
 Fabrikat.

Harmonikas, Klarinetten, Flöten, Trommeln.

Allein-Verkauf der **Menzenhauer Gitarre-Zithern.**

Musikspielwerke und Sprechapparate.

Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.

Kontobücher

in allen Stärken und Einaturen hält auf Lager

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Bahn-Atelier

Annaburg, Corgauerstr. 27,

im Hause des Herrn O. Schüttauf.

Sprechzeit für Zahnkranke:

Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
 bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
 Wittenberg.



Wilde Kaninchen,
 Waldhasen,

Rehrücken, Rehkeulen,
 Wildfals- } Rücken
 Keulen

empfiehlt Konrad Müller.

Frisches **Gänsefleisch**

empfiehlt
Max Görnemann's
 Verkaufsstelle.

Marzipan-Figuren
 Weihnachts-Chocolade
 R. Selbmann, Markt 17.

Tokayer-Wein, süß

Herber Ober-ungarwein
 sowie diverse

Rot- und Weiß-Weine

empfiehlt
 Drogenhandlung + Annaburg
 D. Schwarze, Corgauerstr. 12.

Zum Weihnachtsfest
 empfehle in reicher Auswahl

ff. **Honigkuchen**

Marzipan

Schokoladen

Baum-Konfekt.
 Auf Honigkuchen gebe Rabatt
 wie üblich.

E. Hamann,
 Bäckerei.

Wundertüten
 à 10 Pfg. mit herrlichen Leber-
 volchungen.

R. Selbmann, Markt 17.

Gesunde Äpfel,

à Gr. Mk. 17.—, empfiehlt
 Friedrich Kühne.

Frische Ananas,
 à Pfund 90 Pfg., empfiehlt
 J. G. Frischke.

Paul Schindler, Photograph

Collegienstr. 15 Wittenberg Mittelstr. 58
 Fernruf 275. am Holzmarkt

Atelier für moderne Bildnisse
 Vergrößerungen in allen Arten

Weihnachtsaufträge werden bis 23. Dez. mittags angenommen.
 Aufnahmen bei eintretender Dunkelheit bei elektrisch. Licht.

Wegen Aufgabe

meines Fahrradgeschäftes verlaufe:

Herrenräder von 40 Mk. an

Damenräder von 55 Mk. an

Mäntel von 2.— Mk., Schlänge von 1,50 Mk. an. Sämtliche
 Fahrradteile, Glöden, Luftpumpen usw. bedeutend unter Preis.

Sprechapparate und Platten

zur Hälfte des Preises.

Oscar Steiner, Wittenberg.

Nähmaschinen-Fabrikniederlage.

NB. Anfragen und Bestellungen nimmt Herr Robert
 Hilpert, Corgauerstraße, entgegen.

W. & A. Panick, Uhrmacher

Annaburg :: Zeßen :: Schönnewade.

Christbaumständer

mit Musik und Drehwerk.

Spieldosen, Zithern, Handharmonikas, Mundharmonikas.

Neu! Menzenhauer's Neu!

Accord-Harmoniums

mit unterlegbaren Noten

von Federmann sofort zu spielen.

Zithernoten - Zithersaiten - Zitherringe

Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt in bar.

Hildebrands und Davids

Honigkuchen und Baumbehang,

sowie Königsberger und Lübecker

Marzipan = Torten und = Herzen
 eigener Zubereitung empfiehlt

O. Schüttauf's Konditorei.

Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 1/2 3 Uhr,
 findet im Gasthose „zur Weintraube“

eine nochmalige Versammlung

zwecks Gründung eines Schweine-Versicherungs-
 Vereines auf Gegenseitigkeit

statt. Tagesordnung:
 Vorlage und Genehmigung der Statuten.
 Wahl des Vorstandes.

Alle Interessenten sind zu dieser Versammlung eingeladen.
 Der provisorische Vorstand.

Für die vielen Beweise der Teilnahme anlässlich des
 Hinscheidens meines lieben Pflegevaters

Herrn Karl Zahn

sage ich allen herzlichsten Dank. Insbesondere danke Herrn
 Wittkopffarrer Langguth für die Trostesworte am Grabe.

Karl Hanke.

Annaburg, den 18. Dezbr. 1913.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Münchener Zeitung

Die Kaiserzeit in München.

Das Kaiserpaar ist während seines Münchener Aufenthaltes in der bayerischen Hauptstadt Gegenstand fortgesetzter, begeisterter Kultigungen. Wo immer sich das hohe Paar allein oder in Begleitung König Rudolfs zeigt, jubelt ihm die Bevölkerung in nicht endender Weise zu. Am Dienstag vormittag trafen Kaiser und Kaiserin dem prächtig geschmückten Rathaus einen Besuch ab, wo sie von den Spitzen der Behörden in feierlicher Weise bewillkommnet wurden. Auf die in ein Kaiserhoch ausklingende Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters folgte sofort eine

Ansprache des Kaisers.

Der Kaiser dankte zunächst in seinem und der Kaiserin Namen für den „so warmen, von Herzen kommenden und deshalb so Herzen gebenden Empfang“ und fuhr dann wörtlich fort:

„Sie haben mit Recht darauf hingewiesen, daß mich mannigfache Bande mit der alten Pfalzstadt verbinden. Es ist mir deshalb stets eine besondere Freude und Genugtuung, in Ihren Mauern zu weilen und aus den wechselnden Bildern, die sie dem Besucher darbieten, allerlei Anregungen zu schöpfen. Der allmächtige Gott hat es gewollt, daß es untern Bayern gelang, nun auf künftiger Weltfahrt die Saat auszustreuen, die so herrliche Früchte getragen hat. Damals wurde in heißem Ringen das weite deutsche Vaterland geeicht; damals wurden allen deutschen Stämmen die Wege gebahnt zu unerschütterlicher Entfaltung ihrer idealen und materiellen Kräfte. In diesen sämtlichen Vorbedingungen wurden der jetzt lebenden Generation die Segnungen lange ungestörter Friedenszeit. Da sind es wohl berechnete, ernste Fragen, ob diese Günstigkeit der Zeiten auch richtig ausgenutzt wird, ob die Söhne der Pfalz wirklich tätig sind, und ob das Gerüde auch unter dem starken Schutze unserer herrlichen Wehrmacht zu Lande und zu Wasser richtig fortentwickelt wird. Nun, hier in München kann ich mich von einem Male zum andern davon überzeugen, welche zusehender Fortschritte die Gemeinwesen macht durch die Lichtheit ihrer Bürger, die Umsicht ihrer Räte, unter der weisen Führung seiner erlauchter Fürsten, die allezeit ihrer Pflichten ein so reges Interesse bekundet haben. Unter solchen Umständen darf man die eben gestellten Fragen wohl freudig bejahen und mich aufrichtiger Wunsch ist es, daß das immer so bleibende möge. Das wolle Gott!“

Darauf nahm der Kaiser den ihm gereichten Ehrentrunk der Stadt entgegen mit den Worten: „Mit herzlichem Dank für Ihre schöne Gabe deutschen goldenen Weins lege ich den Becher an und trinke auf das Wohl der Stadt München.“ Der Kaiser ließ sich hernach an der Gemeindevorsteher aller Parteien vorstellen und unterschied sich mit ihnen auf das freundlichste.

Kaiserliche Spenden.

Außer zahlreichen Ordenauszeichnungen hat der Kaiser für die Armen der Stadt München 3000 Mark und für den bayerisch-preussischen Hilfsverein 500 Mark gestiftet. Von dem Besuche im Rathaus begab sich der Kaiser nach der preussischen Gesandtschaft, um der Vorträge entgegenzunehmen und arbeitete. Bevor er die Gesandtschaft betrat, hatte er das Denkmäl des Prinzregenten Zutropfen in der Prinzregentenstraße besichtigt. Um 1 Uhr war Frühstich in der Gesandtschaft. Am Abend fuhr das Kaiserpaar wieder nach Berlin zurück.

In der Schule des Generalstabs.

Über die Verlegung des Deutschen Kronprinzen in den Generalstab wird uns aus informierten militärischen Kreisen aus Berlin geschrieben:

In der Kommandierung des Deutschen Kronprinzen nach Berlin zum Großen Generalstab hat man allerlei Politik gemacht, der Kaiser befürchtete, daß der Kronprinz in Danzig einseitig beeinflusst werde, allewieweil in die Hände von Politikern Diener oder jener Richtung gerate. Solche Andeutungen sind natürlich gegenstandslos, es ist Unsinns Politik in der Überführung des Kronprinzen nach Berlin suchen zu wollen. Die Gründe sind zum Teil familiärer Natur, insofern, als die Kaiserin, deren Gesundheitszustand ihr nicht mehr alle Strapazen der Repräsentation erlaubt, gern die ruhige und glänzende Figur der Kronprinzessin bei Hofe sähe, zum wesentlichen Teil aber militärischer Art, denn die Einführung in den Generalstabbedient hat der Kronprinz sich längst gewünscht, und der Kaiser hat diesen Wunsch als berechtigt und notwendig anerkannt.

Der Kronprinz dachte sich das nun ursprünglich so, daß ein paar höhere Generalstabsoffiziere zu ihm nach Danzig kommandiert würden. Dafür hatte der oberste Kriegsherr allerdings nur ein „Nein!“ Erstens find im Militäratée keine solchen Stellen vorgesehen, und bei einer derartigen Abkommandierung würde man im Falle des Schicksals stehen, daß diese Herren dann doch sonst überflüssig seien, wenn sie so leicht wegkommen könnten. Zweitens gibt es beim Militär nur ein „ganz oder gar nicht“, Generalstabler zu Hause spielen und Frontoffizier im Regiment, das scheidet sich nicht. Kronprinz Wilhelm erzieht einen abhälligen Heißlieb.

Seine jetzige Kommandierung soll „plötzlich und überraschend“ erfolgt sein. Gewiß, überraschend ist für ihn; das pflegt ja Offizieren häufig zu geschehen. Das ist zu vermuten dem „Nein“ des Kaisers. Ihre Köpfe werden müssen und schnell noch mit dem Kaiserpaar abreden, und der Kronprinz wird eben behandelt wie jeder Offizier. In Berlin aber ist alles längst verabredet gewesen. Es liegt fernerlei „plötzlicher“ Entschluß des Kaisers vor. Schon vor mehr als zwei Monaten mußte ihm der Chef des Großen Generalstabs, General v. Moltke, ausführlich Vortrag darüber halten, wie er sich die Ver-

wendung des Kronprinzen denke. Schon damals wurde festgelegt, daß der Kronprinz nicht zum Generalstab „belegt“ werden, also nicht als Angehöriger einer verantwortlichen, leitenden Position in irgendeiner Abteilung ausstellen solle, sondern nur „kommandiert“ sein, d. h. also loszulassen als Gast, als Schüler. So wie ja auch ein Unterschied zwischen den zur Militärstudienanstalt oder dem Militärinstitut kommandierten und den ständig als Lehrer dort weilenden Offizieren besteht. Nachdem der Kronprinz in allen drei Hauptklassen (Infanterie, Kavallerie, Artillerie) die formale und die angewandte Taktik lernen gelernt hat, soll er jetzt in das Gebiet der großen Operationen, der eigentlichen Strategie eingeführt werden oder wenigstens das nötige wissenschaftliche Nützliche sich erwerben, um später in der Praxis sich allein fortzubilden zu können.

Wer bei General v. Moltke zur Schule geht, der wird aus einem etwaigen Salonstabaten zu einem „rauben Krieger“, wie der Generalstabschef selber einmal gesagt hat. Man hat einst gemeint, dieser Mann sei nur deshalb an die Spitze der für Deutschland wichtigsten Behörde gekommen, weil er „auch“ Hellmuth v. Moltke hieße. Dieses Urteil ist schnell berichtigt worden. Die Anlage unserer Wehrmacht ist unter Herrn v. Moltke so ins Grobartige unter Abstrichung aller Feinheiten gegangen, daß man allgemein eine sehr gute Sache daran hat. Auch sonst wird in jeder Beziehung nur für den Krieg, nicht für die Parade gearbeitet. Seine Vorgehensweise davon hat der Kronprinz übrigens schon in blühenden Jahren unter dem alten Kavalleriegen v. Deines bekommen, der als Generalmajor sein Militärregiment war. Deswegen drittes Wort hier: „Nicht kriegerisch!“ Und damit war eine Sache in Grund und Boden erledigt.

Das Studium im Großen Generalstab wird übrigens auch der politischen Bildung des Kronprinzen zugute kommen. In der Nachkriegszeit kommt es eine Fülle von Material über die führenden Persönlichkeiten der Reichsregierung, nicht nur Militärs, aufgespeichert. Mancher Politiker bei uns wäre stolz, wenn er auch nur den zehnten Teil dieser Informationen bekäme. Wir erhoffen, alles in allem, für den Kronprinzen, der übrigens dem Generalstabschef auch in persönlicher Zuneigung nahesteht, ein sehr lehrreiches Jahr von dem gegenwärtigen Kommando.

Politische Rundschau.

Ein neuer Vorschlag zur Dienstbotenversicherung geht von Rheinischen Städtebund aus. Auf der letzten Sitzung dieses Bundes empfahl der Vorsitzende, Oberbürgermeister Stern-Bieren, angeht die erheblichen Schäden durch die neue Versicherung, die Städte müßten besondere Beiträge mit den Krankenhäusern abfalschen. Die Jahresbeiträge würde erheblich niedriger sein als die Krankenversicherungsbeiträge, andererseits hat der Dienstherr durch eine Versicherung beim Krankenhause die Annehmlichkeit, einen erkrankten Dienstboten sofort dem Krankenhause überweisen zu können, wozu die Krankenkasse nur unter besonderen Voraussetzungen verpflichtet sei. Die übrigen Leistungen, die der Dienstherr neben der Krankenhauseinweisung zu übernehmen habe, seien nicht so schwerwiegend, als die Dienstboten vor dieser Übernahmearbeitung hätten. Wenn auf diese Weise der Dienstherr seine Dienstboten von der Krankenversicherungsordnung befreie, stelle er ungefähr dasselbe Verhältnis wieder her, das bis jetzt nach der Gesetzgebung bezüglich der Grenzen seiner Verpflichtungen bestanden habe. Es würde jedenfalls gut sein, wenn die Gemeinden überlegen, ob sie nicht noch in letzter Stunde den angegebenen Weg beschreiten wollten, um den Kosten der Dienstbotenversicherung über die durch die Dienstversicherungsordnung ihnen auferlegte nicht unerhebliche Last Abhilfe zu schaffen.

Die deutsch-englischen Verhandlungen über Afrika sollen, wie halbamtlich aus London gemeldet wird, so weit fortgeschritten sein, daß mit der Veröffentlichung des Vertrages in den nächsten Wochen gerechnet werden könne. Dieser Vertrag soll im Gegenzug zu dem Vertrag von 1898 öffentlich bekanntgegeben werden, nachdem natürlich vorher die portugiesische Regierung von seinem Inhalt in Kenntnis gesetzt wurde, da auch über die Zukunft der portugiesischen Kolonien in dem Abkommen das Nähere festgelegt ist.

Was die viel geredete frühere Aufhebung des Schiffsverkehrs angeht, ist daran nur dem gesetzlich festgelegten Termin, dem 31. Dezember 1916, nicht zu denken, da das Reichsfinanzamt den Standpunkt vertritt, daß die drei Millionen aus dem Schiffsverkehr entzogen werden können, wenn die neuen Steuern vollzogen werden. Dies wird erst im Jahre 1916 der Fall sein. Auch der Reichstag kann doch nicht ohne weiteres die von ihm gestellten Beschlüsse wieder rückgängig machen. Durch ein solches Vorgehen würde die Reichsregierung in fängiger Gefahr stehen, durch Novellen abgeändert zu werden.

Über die zukünftige badener Garnison wird halbamtlich folgendes erzählt: Aus dem Umfange, daß nun auch der Rest der Kaiserzeitbestände des Infanterie-Regiments Nr. 99 von Baden nach Hagenu und Wilsch geschickt worden ist, wird vielfach gefolgert, daß das Regiment nicht nach Baden zurückkehren, sondern ein anderes Regiment hierher verlegt werden wird. Von gut unterrichteter Seite wird jedoch vermeldet, daß über einen derartigen Wechsel bisher keine amtliche Mitteilung an die Gemeindevorstellung gelangt ist, und daß die nächste Gemeindevorstellung sich mit einer in Aussicht stehenden Vernehmung der Garnison durch eine Abteilung des

Straburger Feldartillerie-Regiments Nr. 84 zu befassen haben werde. Es kann festgestellt werden, daß die Beziehungen des jetzigen in Baden bestehenden Wachkommandos von dem 14. sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 aus Straburg unter Hauptmann Bömmker zu der Garnisonveränderung die besten besten sind; die Nachrichten, daß der Hauptmann durch spätere Berufung auf der Straße beleidigt worden sei, sind tendenziöse Erfindungen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Marineverwaltung hat ihre Pläne mehrfach vorgebrachten Forderungen nach Ausgestaltung der Flotte im letzten Ministerat erneut vorgebracht und hat, wie mit Bestimmtheit verlautet, auch die grundsätzliche Zustimmung des Kabinetts erhalten. Die Marineleitung beantragt für Erneuerung des Schiffsparcs etwa 420 Millionen Kronen, womit vier Überbreitungs-, dreißig vier Kreuzer und eine Anzahl sonstiger Flotteneinheiten beschafft werden sollen. Es verlautet, daß die angeforderte Summe auf fünf Jahre verteilt werden soll.

Griechenland.

Das Schicksal der ägäischen Inseln, die teils in Händen der Italiener, teils in denen der Griechen sich befinden, dürfte in Kürze entschieden werden. Wie verlautet, hat England den Vorschlag gemacht, das Griechenland die beiden Inseln Tenedos und Imbros am Dardanellenübergang an die Türkei zurückzugeben solle, und daß Italien festliches von ihm besetzten Inseln der Flotte wieder ausliefern solle. Im der gleichen Angelegenheit erklärt die italienische offizielles „Tribuna“, Sir Edward Grey teile den italienischen Standpunkt, daß die albanische Frage nicht mit der ägäischen verknüpft werden dürfe. Er habe daher vorgeschlagen, daß die Inseln der Türkei unter gewissen Garantien für die griechische Bevölkerung zurückgegeben werden, sobald Italien die Inseln aufgeben werde, nachdem der Friedensvertrag von Lausanne vollständig erfüllt worden sei.

Türkei.

Die deutsche Militärmission ist vom Sultan in Adeniz empfangen worden. Der Sultan gab seinen besonderen Freude und Dankbarkeit darüber Ausdruck, daß der Deutsche Kaiser seine Bitte erfüllt habe, indem er ihm so hochangesehene Offiziere zur Reorganisation der Armee geschickt habe. Zum Schluß begab sich General Aman von Soudan in das Privatquartier des Sultans, um ihm die Grüße des Kaisers zu überbringen. Sultan hat der bisherige Befehlshaber des ersten Armeekorps das Kommando an den General Aman abgeben und einen Tagesbefehl an das Korps gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Ich wünsche, daß mein verehrter Nachfolger, der selbst unter den deutschen Generalen eine hohe Stellung einnimmt, bei seinen Verrichtungen stets erfolgreich sei und ich hoffe, daß alle ottomanischen Offiziere weitens werden, um in der Bahn des Fortschritts, die General Aman-Roscha ihnen vorzeichnen wird, fortzuschreiten und in Ausübung ihrer militärischen Pflicht zu gehorchen.“ Wie endlich der Großvezir den Vorkämpfern des Dreiverbundes mitgeteilt hat, stehen die Truppen an den Dardanellen nicht unter dem Befehl der deutschen Infanterie.

Bulgarien.

Bei der Austrittsaudienz des neuen deutschen Gesandten v. Michalesch überreichte dieser dem König Ferdinand mit einer Ansprache sein Verlobungsgeschreiben. Der König antwortete darauf sofort und sagte: „Ich bin tief gerührt über die Güte der Freundschaft und Achtung der deutschen Nation gegenüber dem bulgarischen Volke, zu deren Dolmetsche Sie sich machen. Die von Ihnen ausgedrückten Wünsche für die Zukunft meines Volkes, dessen gute Eigenschaften und Fortschritte ich so bereitwillig, bürge mir dafür, daß Sie sich bemühen wollen, die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien aufrechtzuerhalten und noch enger zu gestalten.“

Aus In- und Ausland.

Paris, 16. Dez. Der französische Botschafter in Petersburg Delcassé ist in Paris eingetroffen, um mit der Regierung Abklärung zu nehmen.

Soudan, 16. Dez. Der Schlachtkreuzer „Tiger“ lief in Ghedebant von Soudan. Er wird 2800 Tonnen Wasserentdrängung und 90 Tonnen Geschwindigkeit haben sowie acht 19-Zöllige und zwölf 6-Zöllige Geschütze führen.

Konstantinopel, 16. Dez. Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll der russische Botschafter v. Giers demnach von seinem bisherigen Posten zurücktreten.

Tokio, 16. Dez. Die japanische Regierung lehnt es ab, dem russischen Vorschlag, die in den russischen Provinzen aus der chinesischen Provinz Szechuan zurückzuziehen, Folge zu leisten.

Fnhoffens
Bären Kaffee
echter Bohnen Kaffee
vorzügliche Qualität
niedrigste Preise

Nah und fern.

○ **Rein Jahre Menschentum.** Der 17. Dezember ist für die Flugtechnik ein bedeutender Tag: Der Amerikaner Doolittle hat am 17. Dezember 1913 zum erstenmal die Luft durchflogen. Zwar waren es nur Sprünge von etwa 200 Metern Länge, aber die Möglichkeit des Fliegens war doch erwiehelt. Allerdings hatten die Brüder Wright für ihren Apparat den Gleitflieger des deutschen Ingenieurs Otto Lilienthal benutzt, der als Vater der Luftfahrt genannt werden muß, aber sie haben die ersten gelungenen Flugversuche ausgeführt. In Europa flog als erster am 18. September 1908 der Franzose Santos Dumont 50 Meter weit, im nächsten Jahre schon konnte Henry Farman eine Strecke von 700 Metern im Flugzeug zurücklegen. Nun folgte Erfolg auf Erfolg, bis wir sie heute zu verzeigenden Vollkommenheit erreicht haben.

○ **Acht Opfer eines Eisenbahnunfalls.** Nahe der Station Biadolin wurde ein Personenzug auf freier Strecke zum Stehen gebracht, weil ein Wagen infolge Unvorsichtigkeit eines Passagiers durch eine Benzolexplosion in Brand geraten war. Acht Arbeiter, die nach der Seite des zweiten Gleises aus dem Zuge sprangen, erlitten unter einem ausweglosen Schicksal, kommenden Schicksal und wurden auf der Stelle getötet.

○ **Verheerende Vulkanausbrüche.** Auf der zu der Inselgruppe der Neuen Hebriden im Stillen Ozean gehörigen Insel Namburu haben vulkanische Ausbrüche stattgefunden, durch die ein Teil der Insel völlig verwüstet worden ist. Die Ausbrüche dauerten mehrere Tage, sechs neue Krater hielten sich auf. Eine Anzahl Dörfer wurde von der Lava überdeckt. Weibliche sind nicht ungenommen, aber wahrscheinlich viele Eingeborene. Ein französischer Dampfer rettete etwa 600 Personen.

○ **Brandstiftung durch Suffragetten.** In Devonport in England haben Frauenrechtlerinnen einen Wahllokal in Brand gesetzt. Das gesamte aufgestapelte Holz fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf über 250 000 Mark angegeben. An einen Platz gehetzt fand man einen Zettel mit den Worten „Reinacht für die Verhaftung der Frau Pankhurst.“

○ **Hinrichtung ohne Dank.** Als in Criffchurch auf Neu-Seeland die Hinrichtung eines Verbrechers vorgenommen werden sollte, stellte es sich heraus, daß kein Schütze vorhanden war. Die Hinrichtung sollte schon verlohren werden, als ein Farmer sich meldete, der, wie er anmah, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit sich bereit erklärte, die Hinrichtung zu vollziehen, die denn auch mit einiger Verpätung stattfand.

○ **Ein Kokainfänger Affe.** Ein seltener Patient wurde in das städtische Krankenhaus von St. Anne bei Paris eingeliefert. Es war ein Affe, der infolge seines Nachahmungstriebes sich mit Kokain vergiftet hatte. Auf alle mögliche Art versuchte das Tier sich das Gift zu besorgen. Der Affe dient den Ärzten als willkommener Versuchobjekt. Er gebürte einer bekannten Pariser Bühnenschauspieler.

○ **Ansturm auf eine Grobhand.** Infolge lufrierender Gerüchte über zahlreiche bevorstehende finanzielle Zusammenbrüche wurde die spanisch-amerikanische Bank in Madrid von ungeheuren Menschenmengen besetzt. Die Bank, deren Kapital hundert Millionen Mark beträgt, mußte an einem Tage zwanzig Millionen auszahlen.

○ **Neuer Suffragettenärm.** In einem vornehmen Restaurant in London verpüchte eine Suffragette eine neue Art der Propaganda des Frauenstimmrechts. Sie hielt vom Balkon aus eine Rede über die Behandlung der „Generalin“ Frau Pankhurst. Das Publikum ließ sich die Sache nicht gefallen, die Hauskapelle mußte den

größten Ränmarck spielen, und die Dame wurde vor die Tür gesetzt. In einer in Belfast abgehaltenen Versammlung nahmen die Studenten mit Chemikalien, Schmutztabak und Feuerwerkskörpern den Kampf gegen die Frauenrechtlerinnen auf. Diese hielten zunächst aus, als aber die Studenten mit einer Feuerprobe anrückten, räumten die Mebrerinnen doch schleunigst das Feld.

Kleine Tages-Chronik.

Altenburg, 16. Des. Das Mittelgut Ebdorf bei Eisenberg ist durch Feuer völlig verpüht. Sämtliche Erdbeeren und ein Teil der Viehhofbesände gerade verbrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

Paris, 16. Des. Infolge eines Sturzes, bei dem sie einen Beinbruch erlitt, starb im Spital eine Frau Tremaglia im Alter von 100 Jahren. Die Verstorbene bürtete die älteste Frau Frankreichs gewesen sein.

Paris, 16. Des. Dem Erfinder der Kinetographie, O. Marey, soll jetzt in Paris ein Denkmal gesetzt werden. Marey hat achtzehn Jahre an der Herstellung des ersten Kinetographischen Apparats gearbeitet.

Genf, 16. Des. Auf der Höhe von Island ist der kleine Dampfer „Desdemona“ vom Sturm auf ein Riff geschleudert und gesunken. Die aus 12 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Wien, 16. Des. Eine Bande von Mädchenhändlern konnte hier verhaftet werden. Vier gerade mit einer Anzahl 12 bis 14jähriger Mädchen hier eingetroffen, um sie ins Ausland zu verschleppen.

○ **Das Jugendbuch.** Der Kulturhistoriker Eduard Zahn erzählt einmal in der Gesellschaft die Entstehung des Jugendbuchs für eine große Reihe von Jahren erschienenen Jugendbuch der Menschheit und umgibt dieses die erste Anregung zur Beschäftigung mit diesen Fragen gegeben habe. In jüdischer Weise war ein phantastisches Gebilde vor die Augen der Knaben gestellt. Ihre fähige Seele nahm diese ersten und starken Einbrüche an. Und sie vermochten sich so fest im jugendlichen Geist, daß sie schließlich auch im werdenden Mann nicht verblühten und bestimmend wurden für die Richtung seiner Studien. Die vererbte kindliche Neugier wuchs sich zum Forschertrieb des Erwachsenen aus. Und ein Ähnliches wird uns von Robert Mayer bekannt, dem genialen Arzt, der durch den Nachweis von der Erhaltung der Kraft — Kraft kann sich in verpühten Formen umsetzen, aber nie verloren gehen — unsere ganze Naturforschung, besonders die Physik, auf eine feste, eine unerschütterliche Grundlage gestellt hat. Solche Katastrophen sind eine Warnung! Wechnachten ist auch das Best des Buches. Ja, es ist vielleicht nicht gar so gewagt, zu behaupten, daß die meisten Wälder gerade zu Wechnachten gekauft und verpüht werden. So, als wollte das Bewußtsein, daß vor vielen Jahrhunderten in abstrakter beinlicher Zeit aufstammte, gerade an diesem Festtag wieder in das Dunkel der Seelen scheinen. Das Jugendbuch! Auf dem Wechnachtstag soll es nicht fehlen. Aber es soll, wie jegliches wahre Weisheit, mit Sorgfalt und nachgehender Liebe gemäht, erwählt werden. Dem Kind, was dem Kind kommt. Seine Naturanlage soll angeregt, aber nicht in sinnloses Fieber gelagt werden. Sein Weisheit soll sich lächelnd mehren. Nicht mit dummer Vollproben. Die Wechnachtserlebnisse haben dafür gerollt, daß wir heute Jugendbücher haben, die nicht nur kindlich anregende, die Kenntnis und Charakter festigen. Jugendbücher gehören unter den Wechnachtbüchern. Sie sollen ein Zeugnis des Geistes sein, der sich immer verjüngt.

Krippenmarkt in München.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

München, im Dezember.

Alljährlich wird um diese Zeit wie auch jetzt wieder hier in München der sogenannte Krippenmarkt abgehalten. Die Aufstellung einer Wechnachtstippe mit dem heiligen Paar, Hirten, Engeln und Ochsen und Esel, womöglich auch noch mit dem Zug der heiligen drei Könige; das war in

älteren Zeiten in manchen Gegenden Deutschlands ein häufigerer Brauch als das Schmücken des Tannenbaums zum Christfest. In München hat sich in vielen Familien die Wechnachtstippe, die jedes Jahr neu aufgesetzt und durch einige Figuren ergänzt zu werden pflegt, bis auf den heutigen Tag erhalten.

Auf dem Krippenmarkt findet man Darstellungen von Jesu Geburt in der allerreinlichsten Art. Von armen Leuten als Wechnacht aus Holzresten zusammengestimmert, die mit den dürftigsten Figuren und Tieren der Münchberger Spielzeugindustrie besetzt sind, bis zu recht kostspieligen Bauten, wie sie sich nur wohlhabende Leute leisten können. Die einfachen und billigen Sachen überwiegen aber, denn die Besitzer großer und künstlerisch ausgestatteter Krippen wissen ihre Bedürfnisse zum Aufbau und zur Ergänzung der Wechnachtstippe auch noch anderswo zu befriedigen. Seltener wird jetzt auf den heutigen Krippenmarkt noch mal eine gute Holzschneiderei aus älterer Zeit. Früher war das anders. Häufige Bildhauer finden heute wieder künstlerisch ausgestattete Bauten für die Krippenbauten. Besonders gute Gegenstände dieser Art liefert Oberammergau, dessen großer Bildhauerbetrieb eine eigene Verkaufsstelle für seine Erzeugnisse in München unterhält. Welcher Aufwand in einigen Gegenden Deutschlands und Italiens im Wechnachtstippenaufbau getrieben wurde, davon gibt die berühmte Sammlung des Münchener National-Museums einen ungefähren Begriff.

Die Wechnachtstippe der Krippenherstellung geht bis ins elfte Jahrhundert zurück. Sie hat ihren Ursprung in den Wechnachtspielen, die in den Städten stattfanden. Während in Deutschland die großen Krippen vorzugsweise auf Kirchen und Klöster noch lange beschränkt blieben, hielten sie in Italien, vor allem in Neapel, im 17. Jahrhundert ihren Einzug auch in die Häuser. In Neapel gab es Paläste, wo in einer Nacht von Zimmern Szenen an Szenen gerollt waren. Es gab im 18. Jahrhundert im Privatbesitz „Krippen“, wie der Italiener diese Krippensammlungen nennt, deren Wert auf 60 000 bis 80 000 Frank geschätzt wurde. Auch in den Krippen anderer Länder wurde das Sittenbild eifrig gepflegt, aber nirgends so künstlerisch vollendet wie in Neapel.

1803 und 1804 wurde die Aufstellung von Krippen in den Straßen Bayerns verboten. Verpüht, dieses Verbot rückgängig zu machen, hatten zunächst meinen Erfolg. Im Laufe des 19. Jahrhunderts machten sich dann wieder mehrere Ansehungen geltend. Schon lange werden die Krippen wieder in manchen Gassen überaus prächtig schmückend den Fenstern aufgestellt.

Verpühter Brauch mußten sich da und dort an die Krippe. In Rom und Neapel kommen am heiligen Abend die Hirten aus den Bergen und blafen und singen vor der Krippe. Ähnliches wird auch aus Prag berichtet. In den Familien singen die Kinder vor den beleuchteten Krippen Wechnachtlieder. Weisheit wurden früher auch kleine Krippen durch die Dörfer und Städte getragen, begleitet von Sängern, die Wechnachtlieder vortrugen, so z. B. in Böhmen, Niederösterreich und Tirol. Aber auch in vorwiegend protestantischen Gegenden bestand vorzeiten die Sitte, beispielsweise in Hamburg, wo die herumziehenden Säger dabei Gaben einzusammeln pflegten.

H. Bell.

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

28]

Nachdruck verboten.

Ob der Mann, der vor ihr saß und mit seinen Blicken noch immer an ihrer zitternden Gestalt, ihrem verpühten Antlitz hing, wohl ahnte, wie er sie mit seiner Mitteilung tödlich erschreckt hatte?

Wissentlich, denn seine Stimme klang weich und gleichzeitig wie tödlich, aber es nach einer Weile von neuem begann:

„Ja, wie gesagt, es tut mir in einer Art leid, daß ich Sie verlassen muß, wo ich mich so völlig eingelebt habe. Und daß ich Ihre Frau Mutter nicht mehr behandeln und ganzlich gesund soll machen können, tut mir eigentlich am allermeisten leid. Aber es läßt sich nicht ändern. Oder doch? Denn eine Magdlichkeit der Veränderung gäbe es allerdings: Sie ziehen samt Ihrer Frau Mutter mit nach meinem neuen Wohnort!“

Magdlichkeit zühte zusammen.

Was hatte er gesagt? Wollte er sich einen Scherz mit ihr machen? Ganz dunkelrot war sie geworden vor peinlicher Betroffenheit.

Auch Doktor Günftlers Antlitz färbte sich plötzlich dunkel.

„Nun, Fräulein Döring, wollen Sie nicht in meinen Vorschlag einstimmen?“ fragte er jetzt abermals, aber mit verpühter Innigkeit. „Es wäre doch eine so leichte und schöne Lösung und von ganzem Herzen möchte ich Sie bitten, dazwischen zu willigen.“

„Sie hatten ihn noch immer verpühtenfalls an. Einwilligen — ich einwilligen in solche Lösung?“ flammte sie. „Ich verstehe Sie tatsächlich nicht, Herr Doktor!“

„Das scheint mir allerdings so!“ lachte er und fügte, plötzlich resolut werdend, hinzu: „Aber die Lösung ist doch wirklich nicht so schwer, Sie liebtes

— Liebes Kind, Sie sollen einfach einwilligen, meine Frau zu werden!“

„Ihre — Ihre — Frau — ich?“ fragte sie stotternd und dann drang ein Laut — ein Schrei oder ein Jauchzen — aus ihrem Munde. Mit bebenden Händen fuhr sie sich an die Schläfen, alles um sie her drehte sich im Kreise und der Boden unter ihren Füßen schauerte zu wanken.

Doch schon sprang Doktor Günstler auf und schloß sie in seine Arme. Und ein bisschen Angst wurde es ihm jetzt, als sie so schlief, mit geschlossenen Augen und bleichem Munde an seiner Brust lehnte und in dem besorgten Bestreben, ihre ohnmachtartige Erstickung zu lösen und fortgerissen auch von dem heißen, kühnlichen Verlangen des eigenen Herzens drückte er sie inbrünstig an sich, küßte ihr zärtliche Worte ins Ohr und bedeckte ihr Antlitz mit Küßen.

Und da endlich, während der warme, belebende Strom seiner Liebe so über sie hinflüßte, kehrte die Farbe in ihre Wangen und die Bewegung in ihre Glieder zurück.

„Du bist einverstanden, nicht wahr, du bist einverstanden?“ waren seine ersten Worte, die an ihr Ohr schlugen, und als sie daraufhin mit einem Blick unaussprechlicher Seligkeit in seine Augen schaute, da war es kaum noch nötig, daß sie ihm leise zitternd gestand:

„Ob ich will, du einzig geliebter Mann? Aber der Uebergang vom tiefsten Leid zur höchsten Freude war zu jäh, zu gewaltig! Ich falle das grenzenlose Glück noch gar nicht!“

„Du wirst dich schon daran gewöhnen, Magdalene, geliebte Magdalene!“ meinte er mit troher Zuversicht. Dann nahm er ihre Hände in die seinigen: „Dah ichs nur bekenne; Ich selbst habe habe ja auch um dich gelitten — schon lange und schwer. Aber nun hat das Leid ja ein Ende. Ohne Vorwurf, ohne Neuen, in aller Ehrlichkeit dürfen wir uns jetzt angehören als zwei gleichwertige, gleichstrebende, sich liebende Menschen. Und

so, Magdalene, werden wir miteinander glücklich, sehr glücklich sein!“

Und ernst und feierlich, wie er das gesagt hatte, zog er sie von neuem an sich und küßte sie.

Ob sie eine lange oder kurze Weile so gestanden und eins auf des andern Herzschlag gebört hatten, sie wußten es selber nicht. Sie hörten nur mit einmal, daß draußen die Klingel ertönte.

„Die Mama kommt, jetzt kommt wirklich die Mama!“ sagte er heiter und gab sie frei.

Und während sie rath glänzend über das wirre Haar lachte, setzte er mit launigen Scherz hinzu:

„Wir lagern ihr natürlich gleich jetzt, aber vorfristig, Magdalene, um Gottes willen vorfristig, damit wir nicht etwa vor lauter Wechnachtstippensicherung eine zweite Dinnmact erleben!“

Sie lachte herzlich und nicht verpühtenfalls mit dem lieblichen, glühenden und so strahlenden Gesicht.

Und so eilte sie hinaus, um der Mutter zu öffnen.

Hermann Günstler sah ihr lächelnd und doch mit einem Ernst nach, der diesem lügen, schönen Männergesicht so wohlstand. Aber nicht dem vergangenen, trügerischen Scheinglück galt dieser Ernst, sondern vielmehr der Erkenntnis, welchen Glücksreichtum er schon längst sein eigen nennen konnte, wenn er den unechten vom echten Diamanten selber zu unterscheiden verstanden haben würde.

Und als dann die Türe aufging und Magdalene die Mutter, die das Vernommene schier nicht glauben zu dürfen wäunte, hereinführte und alle drei nun Hand in Hand und Auge in Auge standen, da fühlte Hermann Günstler eine Zusammengehörigkeit mit diesen beiden Menschen, die er noch niemals empfunden hatte und er erkannte, daß er diesmal richtig gewält habe und daß das Herz, dem er diesmal das seine zu eigen gegeben hatte fürs Leben, ihm ganz und gar ebenbürtig — daß es die rechte Wahl sei.

— Ende. —

Für den Weihnachtstisch:

Abreiß-Kalender
 Bilderbücher
 Briefordner und Locher
 Briefwagen
 Christl. Vergißmeinnicht
 Damen-Siegellack
 Dokumentenmappen
 Fenstervorhänger
 Federkasten
 Federwischer
 Gesellschaftsspiele
 Haussegel
 Kinderspiele
 Kinderdruckereien
 Löcher in Holz und Metall

Sämtl. Schulbücher

Buch-, Papier- und
 Schreibwaren - Handlung

Herm. Steinbeiß

Annaburg, Torgauerstr. 3.

Große Auswahl in

Gesangbüchern.

Hochelegante Briefpapiere

in Geschenk-Kassetten.

Märchenbücher
 Notizbücher
 Ordnungsmappen
 Pestschäfte
 Photographie-Albums
 Poesie-Albums
 Postkarten-Albums
 Reißzeuge
 Reißschieben
 Radiermesser
 Schreibzeuge
 Schreibunterlagen
 Schreibmappen
 Schreibgarnituren
 Visitenkartentafeln

Schulbedarfsartikel

Otto Kluge

Spezialgeschäft
 für Linoleum, Wachstuch
 und Tapeten

Wittenberg (Bez. Halle)

Collegienstraße 81

(Nähe Holzmarkt)

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

in bekannt großer Aus-
 wahl und guten Qualitäten

Linoleum-

- Teppiche
- Läufer
- Vorlagen
- Stückware

zum Legen ganzer Zimmer,

Wachstuch

- Tischdecken
- Tischläufer
- Tablettdecken
- Wandschoner
- Leitungsschoner
- Küchenspitzen
- Frauen- und
- Kinderschürzen
- Lätzchen
- Markttaschen
- Collegmappen

Wachs- und Ledertuche
 vom Stück in allen
 Breiten u. Sorten.

Cocos

- Abtreter
- Läufer
- Teppiche
- Jute Läufer.

Puppenstubentapete me-
 terweise, die neuesten
 Muster.

Beim Einkauf von Mk. 3.—
 an einen praktischen Ka-
 ufer gratis!

Anzüge

**Ueberzieher, Ulster
 Bozener Mäntel**

Pelerinen

für Herren, Burschen und Knaben

— in großer Auswahl —
 zu enorm billigen Preisen.

Carl Quehl.

**Weihnachts-
 Baumkerzen**

empfiehlt **O. Schwarze,**
 Drogenhandlung.

In Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reich-
 assortiertes Lager in

: Cigarren :

in verschiedenen Preis-
 lagen und Packungen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Visitenkarten

fertigt schnell und sauber
 H. Steinbeiß, Buchdrucker.

Für Weihnachten!

Eine große Auswahl in
 schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

und reizenden

Blusen-Neuheiten

in **Netzen**

empfiehlt zu bekannt billigen

Preisen.

Wilhelm Melchior,
 Torgauer Straße.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümieren

Photographische Bedarfsartikel

Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel

Kindernährmehle, Condensierte Milch

Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate

Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe

Bruchbänder

Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Seb. Schimmeyer

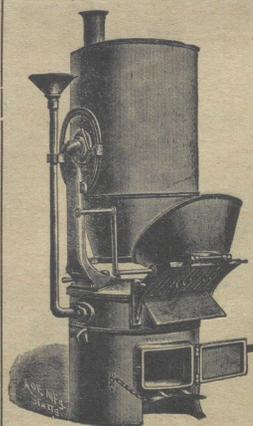
empfiehlt in großer Auswahl:

Herren-Westen,
 braune und blaue
 Walfäden,
 Zuavenjäckchen,
 Normal- Hemden
 und Beinkleider
 f. Herren u. Damen,
 Kinder-Trikots,
 Herren- u. Knaben-
 Swaeter,
 Untertailen,
 Kopftücher,
 Taillentücher,
 Kopf-Fischus,
 Chenilletücher,

Betttücher,
 Schlafdecken,
 Bettdecken,
 Tisch- und Kommo-
 den-Decken,
 Sophaschoner,
 Wachsstübe,
 Velour- und Hem-
 den-Barchende,
 Herren-Damen- u.
 Kinderhemden,
 Unterböde,
 Rockstoffe,
 Kinderstrümpfe,
 Sandshuhe,

seidene und wollene
 Halstücher,
 Handtücher,
 Tischtücher,
 Servietten,
 Bettzeuge,
 Zulettis,
 Schürzen,
 Korsetts,
 Chemisettis,
 Manschetten,
 Kragen, Schlüpf,
 Mützen, Kapotten,
 Regenschirme,
 Knaben-Anzüge.

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Barchend.
 Blausenstoffe in Wolle und Seide.



**Kartoffeldämpfer,
 Rübenschneider,
 Säffelmaschinen**

für Hand- und Göpel-
 Betrieb empfiehlt

F. Grubitzsch

Maschinenfabrik

Herzberg (Gifster).

Telephon Nr. 92.

Niederlage im Bürgergarten
 ~ ~ zu Annaburg. ~ ~

Gardinen

weiß und crème

Cöper-Vitragen
weiß, crème, gold

Rolleauxspitzen
in Zwirn, Spachtel, Tüll und Tuch

Tischdecken
Bettdecken

Teppiche :: Vorleger
Läuferstoffe
Linoleum
Linoleumläufer
Portierenstoffe
Fensterfrieze
Fenstermäntel
in großer Wahl

Carl Quehl.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Filzshuhen und Filzpantoffeln
 für Herren, Damen und Kinder
 in den bekannt guten Qualitäten. **Allein-Verkauf** der
Original Oschatzer Filzschuhwaren.
Max freidank, Schuhmachermeister.

W. & A. Panick, Uhrmacher
Annaburg * Jessen * Schönwalde.

Reiche Auswahl in
Beschenk-Artikeln
 für Hochzeiten etc.
 als: Alfenide-, Nickel-, Messing- u. Zinnwaren.
Löffel und Bestecks
 in massiv Silber 0,800 sowie in verschied. Silberauflagen.
 Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar.

Künstl. Zahn-

Ersatz mit oder ohne Gaumenplatte, naturgetreue Nachbildung der eigenen Zähne, unter Garantie feststehend beim Essen und Sprechen.
 Plombieren **hohler** Zähne, Zahnziehen, schonendste Behandlung für ängstliche und nervöse Patienten, durch Anwendung der neuesten schmerzbetäubenden Mittel.
 Viele Anerkennungen!

Schmidt's Zahn-Praxis Jessen

Schweinitzerstr., nahe Bahnhof.

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Besuchskarten :: Glückwunschkarten,
 hochelegante Briespapiere in Kassetten
 in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen

Buchdruckerei der „Annaburger Zeitung“
 Hermann Steinbeiß

Richard Hilpert, Porzellan-Malerei

Torgauerstrasse :: Annaburg :: Torgauerstrasse

Spezialität:
 Hotel- und Restaurantgeschirr.



Hochzeits- u. Belegartikelschmuck
 — Anfertigung von —

Porzellan-, Glas- und Steingut-Lager.
 Tafel-, Kaffee-, Bier- u. Likör-Service
 Nippes aller Art :: Tafel-Aufsätze
 Vasen in Glas, Porzellan und Majolika
 — Stammseidel —
 Küchen- und Waschgarnituren

Lampen, Zylinder, Glocken. — — — Gasstrümpfe und Zylinder.

Kostümröcke

schwarz und farbig, in allen Größen, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Deutscher Kurier

Neue nationalliberale Berliner Tageszeitung
 :: für den Mittelstand in Stadt und Land ::

Sorgfältige und schnelle Information über alle Fragen der inneren und äußeren Politik — eingehende Würdigung aller volkwirtschaftlichen Tagesfragen — neueste Lokalschichten und Provinzberichte — sorgfältig redigierter Sonntags-Beilage mit Völkern- und Marktberichten, Kurszetteln und Verlosungslotterien — vornehmlich Familienblatt mit glänzenden Romanen erster Autoren und ausgefeilten Feuilletons — feinsinnige Nachrichten über Wissenschaft, Literatur und Kunst — illust. humoristische Sonntags-Beilage „Fröhliche Gefichter“ — Frauenzeitung, Beilage „Die Frau“ — Sport-Beilage — unentgeltliche Nachschläge in Nachfragen an Abonnenten.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.10, bei jedem Postamt und Briefträger. Probeummern auf Wunsch gern gratis.

Deutscher Kurier, A.-G., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

Kreis-Sparkasse Torgau

verzinst Spar-Einlagen mit **3 1/2** Proz.
Tägliche Verzinsung.
 Sparmarken zu 10 und 50 Pfennig.
Rezeptur Annaburg (Otto Schwarze, Torgauerstr. 12).

Chocoladen und Kakaos

von Hildebrand, Suchardt, Stollwerk und Hauswaldt empfiehlt in allen Preislagen
J. G. Hollmig's Sohn.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krämpfe und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatven verürgen den sicheren Erfolg. Ausherst bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Zote 50 Pf. zu haben in Annaburg bei: A. Schmorde, Apotheker, O. Schwarze, Drogerie, und Theobald Schulte (Otto Hermanns Nachf.).

Syndetikon,

reibt, leimt, kittet alles,
 à Tube 10 Pf., empfiehlt
 Herrn. Steinbeiß

Weihnachtskarten

in größter Auswahl empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inferionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inferate in amtlichen Teil 15 Pfg., Restansätze 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Sonnabend, den 20. Dezember 1913.

17. Jahrg.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit **3 1/2 0/0.**

— Tägliche Verzinsung. —
Geschäftszimmer im Gemeindevamt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß in nächster Zeit eine Revision der landwirtschaftlichen Betriebe im Hinblick auf die Durchführung der Unfallversicherungsvorschriften stattfindet. Es liegt im Interesse eines jeden landwirtschaftlichen Betriebsunternehmers, die etwa in seinem Betriebe bestehenden Mängel sofort abzustellen.

Dem Ausschäftsbeamten ist bereitwilligst entgegenzukommen und wenn irgend möglich, sollte jeder Betriebsunternehmer an der Befristung seines Betriebes persönlich teilnehmen, damit ihm von dem Beamten die Anbringung der Schutzvorrichtungen erläutert werden kann.

Annaburg, den 12. Dezember 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Dr. Albers.

Hof- und Personalmeldungen.

* Staatssekretär des Innern v. Jagow ist aus München in Stuttgart angekommen. Donnerstag vormittag 11 Uhr machte der Staatssekretär dem Ministerpräsidenten Dr. v. Meißner einen Besuch. Um 1 1/4 Uhr wurde er vom König in Audienz empfangen.

* Der König von Sachsen weilte am Donnerstag als Jagdgast bei dem Fürsten zur Lippe in Detmold.

* Der Großherzog von Sachsen-Weimar und seine Gemahlin sind aus Italien wieder in Weimar eingetroffen. Die Großherzogin, die seit fünf Monaten wegen schwerer Herzerkrankung von Weimar abwesend war, wurde von den zahlreich erschienenen Bürgern freudig begrüßt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Reform des deutschen Zivilprozesses kam kurz im hiesigen Landtage zur Sprache. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Lerno hatte die Abschaffung des Anwaltszwanges beim Landgericht verlangt. Darauf erwiderte der Justizminister, daß die Reform des deutschen Zivilprozesses sowieso nicht auf die lange Bank geschoben werden würde. Er versicherte, daß es eine Eilenfrage der Justiz sei, zu einem raschen und billigen Zivilprozeß zu kommen.

* Die Einfuhr russischen Fleisches nach Deutschland scheint für Ende erreicht zu haben. Meistens hat die gemessene Deputation des Berliner Magistrats zur Beratung von Maßnahmen gegen die Lebensmittelfälschung unter dem Vorhinein des Oberbürgermeisters Bernuth beschlossen, mit Rücksicht auf den derzeitigen hohen Preisstand von der Fortsetzung der Einfuhr russischen Fleisches Abstand zu nehmen und den Verkauf mit Beginn des nächsten Monats einzustellen.

* In der Querkommission des Reichstages ist jüngst die Rede gemessen von der Verabschiedung des Leinwandens v. Brandenstein vom zweiten Gardeeregiment zu Fuß wegen seiner ablehnenden Haltung zum Weltkrieg. In der Kommission wurde dazu regierungsfleischlich betont, daß eine mangelnde Entscheidungsfähigkeit zu erweisen sei. Hierzu veröffentlicht jetzt der Minister eine Erklärung, in der er u. a. sagt: Ich habe niemals eine Bedenken gehabt, meine Worte im Dienste des Kaisers und des Vaterlandes gegen jeden äußeren und inneren Feind mit aller Energie und

ohne jedes Bözern und ohne auf Befehle zu warten, zu gebrauchen. Das habe ich mündlich und schriftlich ausgesprochen. Ich habe niemals, wie seitens des Vertreters des Kriegsministeriums behauptet worden ist, eingesehen, daß ich wegen mangelnder Entscheidungsfähigkeit unfähig sei, Offizier zu bleiben. Es hat sich nur um meine Gewissensstellung zum Weltkrieg gehandelt, über welche mich zu äußern ich gegen meinen Willen gezwungen worden war.

* Zwei Reichstagserversammlungen finden in der nächsten Zeit bevor. Eine Erntemaschine findet am 21. Januar in Nauenberg-Löbau für den verstorbenen Abgeordneten Guern (Dp.) statt. Die zweite Wahl ist am 17. Februar im Wahlkreis Köln (Land), nachdem die Wahl des bisherigen Abgeordneten Kuchhof (B.) für ungültig erklärt worden ist.

* Die ständige Kommission der Internationalen Konferenz ist in Brüssel zu einer Tagung zusammengetreten. Sie hat sich mit den gesetzgeberischen Bestimmungen der einzelnen Länder beschäftigt; im besonderen wurden die in Italien gültigen Bestimmungen geprüft. Ferner soll die Konferenz, da Italien nicht mehr der Union angehört, beschließen, ob die dortige Lage besondere Maßnahmen notwendig macht. — Die belgische Kammer hat beschlossen, die Beratung über die Schulgesetzgebung dieser Woche zu unterbrechen, um wichtige Staatsfälle noch vor dem Weihnachtsferien zu beraten. Erst nach Neujahr soll die Beratung der Schulgesetzgebung fortgesetzt werden.

Oesterreich-Ungarn.

* Zum 50. Geburtstag des Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, widmet diesem Heft die gesamte Presse der Monarchie überaus warm gehaltene Artikel, in denen die außergewöhnlichen Eigenschaften des Thronfolgers, insbesondere dessen Feldherrntugenden und Verdienste um die Ausgestaltung von Heer und Marine hervorgehoben werden. Es wird auf sein als Vorbild geltendes inniges Familienleben hingewiesen und sein wertvolles Interesse für künstlerische und wissenschaftliche Bestrebungen aller Art und die außerordentliche Unterweisung betont, welche er ihnen angedeihen lasse. Der Thronfolger, ein überzeugter Anhänger des Dreibundes, habe durch sein herzliches Verhältnis zu Kaiser Wilhelm zur Vertiefung des zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehenden Bündnisses beigetragen.

Frankreich.

* Die geplante Einkommensteuer stößt fortgesetzt auf weitere Schwierigkeiten. Finanzminister Caillaux erklärte vor der Senatskommission, die sich mit der Frage befaßt, die

colorchecker CLASSIC

... wie ein ...
... bildet ...
... ausge ...
... abfich ...
... weg ...
... frang ...
... sprech ...
... Tagen ...

... em Muster ...
... timopel ...
... ist dies ...
... derlich ...
... werden ...
... lerte durc ...
... Ein ent ...
... nächst ...

... verderungen ...
... daß das ...
... Kronen ...
... umfange ...
... im gegen ...
... nienten ...
... kaufmänn ...
... Bahnh ...
... die Florde ...
... die letztere ...

Mexiko.

* Das brutale Vorgehen gegen Deutsche durch die mexikanischen Rebellen findet leider keine ernste Bekämpfung. In San Francisco eingetroffene mexikanische Flüchtlinge berichten nämlich, daß in Veracruz das auf 40 000 Dollars bemessene Warenlager des deutschen Kaufmanns Adolf Rindke von den Rebellen geraubt wurde. Die über dem Gebände gehöfte deutsche Flagge sei von den Banditen heruntergerissen und mit Füßen getreten worden. — Wie ferner aus New York gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten eine neue Note an den Präsidenten Sueria gerichtet, die eine Änderung der amerikanischen Politik gegen Mexiko vorschlägt.

Lokales und Provinzielles.

* Das Wort Weihnachtsfest. Kein Volk kann sich rühmen, für das christliche Mitwinterfest einen so sinnigen und zugleich bezeichnenden Namen aus dem eigenen Sprachgut zu besitzen. Franzosen und Engländer müssen sich mit lateinischen Schwämmen behelfen. Sie lassen freilich auch die „Nacht“ ganz außer Achtung und berufen sich darauf, daß das Neue Testament über die Zeit der Geburt Christi, Tag oder Nacht, keine näheren Angaben enthält. Die deutsche Bevölkerung schließt sich der alten Tradition an, die die heilige Geburt um die mitternächtigen Stunden oder die Zeit kurz vor dem dämmenden Morgenstern verlegt. Selbstverständlich wissen die Urkunden unseres Schrifttums aus dem 8. bis zum 16. Jahrhundert nichts von dem Wort Weihnachtsfest. Erst im dreizehnten Jahrhundert taucht die „Nacht“ auf. Da die alten Deutschen den Zeitraum 25. Dezember bis zum 6. Januar (sie zählten übrigens überhaupt nicht nach Tagen, sondern nach Nächten) als die der „wahren Nacht“ bezeichneten, so heißt also Weihnachtsfest ursprünglich nur ein Tag in der oben genannten Zeit. Diese Deutung hat sich allgemein durchgesetzt; Weihnachtsfest ist die geweihte, also die heilige Nacht. Weniger Beifall hat die Vereinnahmung von Weihnachtsfest gefunden. Die Vereinnahmung ist ja gegeben. Es gibt auch noch andere Deutungen. Mag aber die Vereinnahmung sein, wie sie wolle, für uns alle bedeutet die Weihnachtsnacht die schönste und lieblichste Zeit im Kreislauf des Jahres.

[] Die Sonntags-Beilage „Neue Gartenlaube“ kann umständlicher erst der Mittwochs-Ausgabe beigelegt werden.

* Der König. Landrat gibt bekannt: Der Tierarzt Dr. Schulz in Prettin ist zum Fleischbeschauer für den Fleischbeschaubezirk Prettin, zum stellvertretenden Fleischbeschauer für die Fleischbeschaubezirke Annaburg und Arin, und zum Organisationsfleischbeschauer für die Beschaubezirke Prettin, Großtreben und Arin bestellt worden.

— Die von der Gemeindevertretung in Plossig unterm 17. v. Mts. auf eine sechsjährige Periode vollzogene Wiederwahl des Ortsbeisitzers Ernst Bachmann daselbst zum Gemeindevorsteher ist bestätigt worden.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1913 in Geltung gewesenen stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (einschließlich der Jagdpachtverträge) bis zum Ablauf des Monats Januar 1914 versteuert werden müssen. Die Versteuerung geschieht mittels Pacht- und Mietverzeichnisses. Vorbrude zu den Verzeichnissen, und zwar zu solchen für Grundstücks-Pacht- oder Mietverträge und zu solchen für Jagdpachtverträge werden bei den Hauptkollektoren, Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich verabfolgt. Besonders wird darauf hingewiesen, daß nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Pacht- und Mietverträge stempelpflichtig sind. Das Nähere ergeben die Bemerkungen auf den Vorbruden für die Pacht- und Mietverzeichnisse. Gleichzeitig wird auf die Verpflichtung zur Versteuerung der Automaten und Musikwerke bezw. zur Erneuerung der dafür bereits ausgegebenen Jagdpressen hingewiesen.

Jurzien, 15. Dez. Bei der heute im hiesigen Jagdrevier abgehaltenen Treibjagd wurden von 26 Schützen 219 Stück Wild zur Strecke gebracht.